



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCLXXVI. 576. Joach. Neander. Der um des Hertzens Reinigkeit
bittende, und deren von Jesu versicherte Christ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

3. Herr, ich fliehe nur zu dir,
Wann mich sünden plagen,
Meine seele schreyt in mir.
Laß mich nicht verzagen!
GOTT! ich opffre dir mein
herz, Das zerknirscht vom
büßen, Laß mich, Herr, in
meinem schmerz Gnad und
huld genüssen.

4. Groß ist meine missethat,
Größer deine gute, Was
dein Sohn erlitten hat, Trö-
stet mein gemüthe, Ob die
sündē blut-roth seyn, Die in
mir erwachen, Jesu blut,
das ewig rein, Kan sie
schneeweiß machen.

5. Hätt ich aller menschen
schuld, Aller welt verbrechen,
Würde deine gnad und
huld, Da noch loß mich spre-
chen/Waß ich mich auf den
verließ/ Der am kreuz sich
neiget, Und das offne para-
dieß In den wunden zeigt.

6. Nun, mein Gott, ich
trage dir, Auf den glaubens-
armen, Deinen Sohn am
kreuz für, Hilff durch dein
erbarmen, Lebens-brunn!
der ewig fleust, Wasche mich
von sünden! Hilff mir, Herr,
durch deinen geist, Selig
überwinden.

CCCCCLXXVI. 576.

Joach. Neander.

Der um des Hergens Reini-
gkeit bittende, und deren von Jesu
versicherte Christ.

Der bittende Christ.

Starcker Zebaoth, du
leben meiner seele, Und
meines geistes krafft, o mein
Immanuel; Du Schöpfer
deines kindes, schaff doch ein
reines herz, O Jesu, mehre
doch in mir den sünden-
schmerz.

Jesus.

2. Zufrieden, o seele, zufrieden
und still, Anschau von weis-
tem dein seliges ziel, Und
dencke, daß dieses mein gnä-
diger will.

3. B. C. Ach ja! mein seelen-
freund, ich bin noch weit von
dir, Zeuch mich, zeuch mich
hinauf, und gib dich gänz-
lich mir/ O Gott, ein reines
herz, ist das die seele sucht,
Unreinigkeit ist hie; ach!
ach! ich bin verflucht!

4. J. Du bist nicht verfluchet,
ich mache dich neu, Ich!
Ich! dein Erlöser/ sey du nur
getreu, Ich will dich ver-
neuen; ich spreche dich frey.

5. B. C. Was freyheit? bin
ich doch gefangen von der
sünd;

sünd; Was treue? der ich
stets die untreu mehr befind;
Wo ist das neue herz/ das
du verheissen hast? Wo der
gewisse geist bey meiner sün-
den last.

6. J. Ich will es dir geben/
dem teuffel zu spott, Ich will
dich erretten aus ewiger
noth, Ich will es thun als
ein wahrhaftiger Gott.

CCCCCLXXVII. 577.

Joach. Neander.

Die im Creutz tröstende göttliche
Liebe.

Im Th. Kommt her zu mir, 2c.

Ich bin ein HERR, der
ewig liebt, Und nur ein
augenblick betrübt/ Zu bes-
fern deine seele. Ich bin der
so dir helfen kan, Ein jeder,
der mich rufet an, Sich treu-
lich mir befehle!

2. Das weiche mutter-herze
bricht/ Wann sie des Kindes
elend sieht, Kan sie des wohl
vergessen? Mit Worten und
bedachter that Hilfft sie, und
bringet trost und rath, Du
kannst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes
weib Um einen sohn von ih-
rem leib; Das zeigt ihr er-
barmen; Ein weib ist eine
sünderin, Ich aber selbst die

liebe bin, Treu ist in meinen
armen.

4. Getrost/ mein erbe, trau-
re nicht, Mein ewig Vatter-
herze bricht/ Das heiliglich
dich liebet: Ich bin kein ein-
menschen-kind, Das heut
ja bald nein erfind, Wort
ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutter-
herze schon Verhärtet wird
auf ihren sohn, Ich danck
treu verbleibe? Mein wort
dir Ja und Amen ist, Trost
sünde, tod und teuffels list.

Mit eyd ich mich verschreib
6. Du bist ein auserwählter
pfand, Ich finde dich in mei-
ner hand Von mir selbst an-
geschrieben; Ich denck an
dich, ich helffe dir, Ich laß
dich nicht, das glaube mit
Ich will dich ewig lieben.

CCCCCLXXVIII. 578.

Durch Jesum zum Leben.

Im Th. Wer nur den lieben 2c.

Ich komm, o sonne mei-
ner seele! Komm, Ich
su, meines lebens licht! Ich
mir in meine herzens-hölle
Ich dann die flamme ihm ge-
bricht: Daß ich durch deines
geistes stärck, Erkennen mög
deine werck.

2. Und du/ mein herz/ soll
nicht